

Text für Ausstellung Frauenbier&Männerbräu des Rätischen Museums (5. Sept. 2007 – 6. Januar 2008)

(Mit Biertisch des Literarischen Klubs des Kantonsschüler Turnvereins KTV Chur als Leihgabe)

Weg mit den Grillen und Sorgen, Brüder es lacht uns der Morgen nur in der Jugend so schön. Dieser verbale Kranz am Rand der mit vielen Namen geschmückten Platte des KTVer Biertisches lehnt sich an die erste Strophe des bekannten gleichnamigen Studentenliedes von Siegfried August Malmann an. Der Tisch stand viele Jahre im Restaurant „im Rohrer“, welches in den 60er Jahren dem Altersheim Bodmer weichen musste. Das Restaurant „im Rohrer“ mit seinem typischen Biergarten unter Kastanienbäumen diente Generationen von KTVern als Sitzungslokal. In der Tischplatte eingeschnitzt sind die Namen zahlreicher Mitglieder des Literarischen Klubs des KTV, dessen Zweck es war, den Vereinsmitgliedern die Bildung in rhetorisch literarischer Hinsicht zu fördern. In der Vereinsgeschichte der Jahre 1885 – 1896 wird dieser Klub im Klub eingehend beschrieben. Zitat: „In den ersten Zeiten des KTV blühte unter den verschiedenen Sektionen des eidgenössischen Verbandes, die alle anfangs ausschliesslich, später grösstenteils aus Studenten und Gymnasiasten bestanden, eine Korrespondenz, durch die den jungen Leuten Gelegenheit geboten wurde, sich über Turnen, Politik, Philosophie etc. etc. auszusprechen. In jeder Sitzung kamen Briefe, die beinahe referatähnlich ausgeführt und oft mehr für die Mitglieder des eigenen Vereins als für eine andere Sektion geschrieben waren, zur Behandlung. Lebhaftige Diskussionen folgten jedes Mal auf die Verlesung. Später, in der zweiten Hälfte des Säkulum, als die Geistesbewegung sich legte und auch die Behörden durch Korrespondenzverbote den Flügelschlag der jugendlichen Seelen lähmten, trat eine Erschlaffung des geistigen Lebens ein, die zeitweise einen solchen Umfang annahm, dass die Turner sogar den wichtigsten Vereinsfragen gleichgültig gegenüber standen. In den siebziger Jahren begann dann wieder regeres Leben sich zu entwickeln. Der Drang, sich gegenseitig über wissenschaftliche oder allgemeine Tagesfragen auszusprechen, wuchs immer mehr und zwar drängte es die Turner gerade, sich unter sich auszusprechen über das, was den Menschen und des Bürgers Herz bewegt. Im Oktober 1885 sodann traten 17 ältere Mitglieder zu einem Klub des TV zusammen. Diese Gründung ist entsprungen einerseits dem Bedürfnis, nicht nur die Körper sondern auch den Geist der Jünglinge zu bilden, und andererseits der Erkenntnis, dass diese Bildung nicht in einer Vereinigung gesucht werden dürfe, die ausserhalb des Turnvereins stände; denn man wollte den Turnverein nicht schwächen sondern stärken. Neben den freundschaftlichen Beziehungen, welche der Klub unter den Mitgliedern des Turnvereins wecken und heben soll, hat er im Allgemeinen wissenschaftliche, im Besonderen rhetorische Zwecke im Auge. Der Klub besteht nur aus Mitgliedern des Turnvereins und zwar aus solchen der fünften, sechsten und siebten Klasse. So lauten Paragraph 1 und Paragraph 2 der Klubstatuten und besser

kann wohl der Zweck und Bestand dieser Gesellschaft nicht wiedergegeben werden. Zweimal pro Monat werden Sitzungen abgehalten, in denen Aufsätze, Vorträge ex abrupto, Diskussionen, Gedichte und gemütliche Produktionen auf musikalischen und anderen Gebieten den Mitgliedern reiche Abwechslung bieten. 140 Referate, 35 Vorträge ex abrupto und eine Unzahl ernster und heiterer Deklamationen zeugen von der regen Tätigkeit dieser Tafelrunde im ersten Dezennium ihres Bestehens. Die Hoffnungen, die die Gründer in ihr Werk gesetzt, gingen vollkommen in Erfüllung. Dank dem bereitwilligen Entgegenkommen des Herrn Rektors, der die Sitzungen hie und da durch seine Anwesenheit beehrte und ausserdem dem Vereine überall fördernd entgegenkam, wenn er sah, dass die Absichten der Mitglieder auch auf die andern Schüler von gutem Einfluss sein konnten sowie hauptsächlich infolge eines netten kameradschaftlichen Tones, der im Klub selbst herrschte, der aber auch die Mitglieder ausserhalb desselben auszeichnete, wurde dieser Verein im Verein bald eine Pflanzstätte der Freundschaft und Achtung und ein fester Halt für den ganzen Turnverein. Nicht nur im Turnen sondern auch in der Wissenschaft hielten die KTVer seit Gründung des Klubs ihre Wettkämpfe ab und wie in der Turnhalle, so fingen sie bald auch an, an der Schule eine bedeutendere Rolle zu spielen, denn es wurde eine Ehre darein gesetzt, neben den besten Turnern auch die tüchtigsten Schüler im Vereine zu haben. So hat die Gründung des Klubs nach verschiedenen Richtungen hin günstig gewirkt. Dieser wird auch, dessen dürfen wir sicher sein, weiter so wirken, wenn er den Grundsatz hoch hält, der vor allem den Jüngling ziert, allseitige harmonische Ausbildung des Körpers und des Geistes.“

Damit bezeugt dieser Biertisch, dass es im KTV immer das Nebeneinander von Sport und Geist gab. Heute wartet der Tisch in einer kantonalen Amtsstube auf seine Renaissance und animiert dabei als Besprechungstisch zu kreativen Ideen. Solche kreativen Ideen hat die KTV-Aktive Helena Buchli, vulgo Suggli, die im Training für den modernen 5-Kampf am liebsten mit dem Degen fechtet, bei ihrer Ziegenforschung entwickelt. Mit Erfolg, wie die Bewertung durch Schweizer Jugend forscht mit dem Prädikat „sehr gut“ beweist. Bereits im Dezember 2006 konnte Helena Buchli ihr Forschungsprojekt an der Weihnachtskneipe den Altmitgliedern und der Aktivitas des KTV vorstellen. Der KTV unterstützte diesen Einsatz für Sport, Kameradschaft und Geist von Helena Buchli mit einem Anerkennungspreis von Fr. 500.--.

Martin Michel, vulgo Fätza, Präsident Altmitgliederverband KTV Chur